

WALTER | VON HOEGEN



Wandern in der Rureifel

7 Routen zwischen Kalltal und Oleftal



Mit Karten und
GPX-Dateien

Taschenwanderführer

MEYER
& MEYER
VERLAG

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit haben wir uns entschlossen, durchgängig die männliche (neutrale) Anredeform zu nutzen, die selbstverständlich die weibliche mit einschließt.

Das vorliegende Buch wurde sorgfältig erarbeitet. Dennoch erfolgen alle Angaben ohne Gewähr. Weder die Autoren noch der Verlag können für eventuelle Nachteile oder Schäden, die aus den im Buch vorgestellten Informationen resultieren, Haftung übernehmen.

Sollte diese Publikation Links auf Websites Dritter enthalten, so übernehmen wir für deren Inhalte keine Haftung, da wir uns diese nicht zu eigen machen, sondern lediglich auf deren Stand zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung verweisen.

WALTER | VON HOEGEN

Wandern in der Rureifel



7 Routen zwischen Kalltal und Oleftal

Taschenwanderführer

Meyer & Meyer Verlag

Wandern in der Rureifel

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Details sind im Internet über <https://www.dnb.de> abrufbar.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie das Recht der Übersetzung, sind vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren – ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, gespeichert, vervielfältigt oder verbreitet werden.

© 2023 by Meyer & Meyer Verlag, Aachen

Auckland, Beirut, Dubai, Hügendorf, Hongkong, Indianapolis, Kairo, Kapstadt, Manila, Maidenhead, Neu-Delhi, Singapur, Sydney, Teheran, Wien



Member of the World

Sport Publishers' Association (WSPA)

9783840314957

E-Mail: verlag@m-m-sports.com

www.dersportverlag.de

INHALT

1	AUFMERKSAM WANDERN	7
2	DIE EUREGIO MAAS-RHEIN UND DIE RUREIFEL	8
3	DIE GANZE GESCHICHTE DER RUREIFEL	10
4	DIE ROUTEN	18
	Route 1:	
	Rundwanderung im Kalltal zwischen Vossenack und Schmidt	21
	Route 2:	
	Rundwanderung am Rursee bei Schmidt	37
	Route 3:	
	Rundwanderung im oberen Kalltal bei Simmerath	53
	Route 4:	
	Rundwanderung im Nationalpark Eifel (Dreiborner Höhe und Urfttal)	69
	Route 5:	
	Rundwanderung im Rurtal zwischen Einruhr und Dedenborn	85
	Route 6:	
	Rundwanderung im oberen Rurtal zwischen Dreistegen und der Richelsley	101
	Route 7:	
	Rundwanderung im Schleidener Land zwischen Burg Reifferscheid und der Wildenburg	117

5	ERGÄNZENDE THEMEN - NACH DER ZEIT GEORDNET	132
	Die geologische Schichtenfolge der Rureifel	132
	Faltung und Schieferung in der Rureifel	135
	Die Hochflächen und Täler in der Rureifel	137
	Naturschutz in der Rureifel.....	141
	Bildnachweis	144



AUFMERKSAM WANDERN

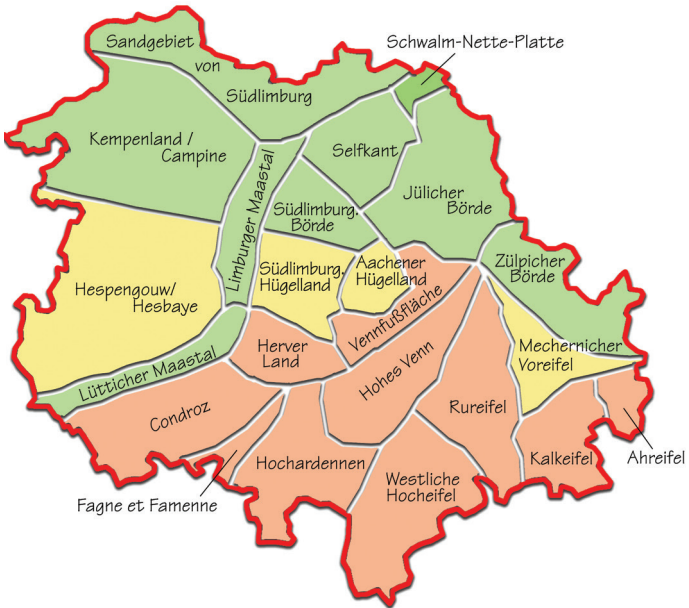


Aufmerksam wandern heißt, die vielen Bilder einer Landschaft – Berge und Täler, Wälder und Seen, Felder und Dörfer – nicht nur einfach anzuschauen und sich daran zu erfreuen, sondern auch ihrem Ursprung und gegebenenfalls auch ihren zeitlichen Veränderungen nachzuspüren. Jedes Einzelbild hat dabei seine eigene Zeitrechnung.

Die kulturelle Prägung einer Landschaft durch den Menschen benötigt Jahrhunderte. Die Formung der heutigen Hügel und Täler dauerte viele hunderttausend Jahre. Und für die Gesteine im Untergrund bemisst sich ihre Entstehungszeit nach Millionen Jahren. Landschaft und Zeit sind untrennbar miteinander verbunden.

2

DIE EUREGIO MAAS-RHEIN UND DIE RUREIFEL



Die Euregio Maas-Rhein umfasst Naturräume mit ganz verschiedenem Untergrund, unterschiedlichem Relief und unterschiedlichen Böden. Diese Verschiedenheiten bedeuteten auch ganz unterschiedliche Voraussetzungen für den historischen Gang ihrer Besiedlung und Landnutzung durch die Menschen.

DIE EUREGIO MAAS-RHEIN UND DIE RUREIFEL

Im Norden bilden das Kempenland (Campine) und die Lösslandschaften Südlimburgs und der westlichen Niederrheinischen Bucht ein tief liegendes Flachland. Dort sind an der Oberfläche hauptsächlich erdgeschichtlich junge Flussschotter mit Lössbedeckung verbreitet.

Die südliche Hälfte der Euregio umfasst das Bergland der Ostarennen, des Hohen Venns und der Nordeifel. Dort tritt ein erdgeschichtliches Stockwerk aus gefalteten Sandsteinen, Kalksteinen und Schiefen des Erdaltertums (Paläozoikum) an die Tagesoberfläche.

Zwischen dem Flachland und dem Bergland vermitteln die Plateaulandschaften der Hesbaye (Hespengow), das Südlimburger und Aachener Hügelland und weiter im Osten die Mechernicher Voreifel. Hier haben flach liegende Kalk- und Sandsteinschichten des Erdmittelalters (Mesozoikum) weite Verbreitung.

Die **Rureifel** liegt zwischen dem Hohen Venn und der Kalkeifel. Ihr Untergrund besteht aus gefalteten Tonschiefern und Sandsteinen der Unterdevon-Zeit. Heute haben sich steile Kerbtäler der Kall, der Rur, der Urft und der Olef tief in ihre zwischen 400 und 500 Meter hoch gelegene, fast ebene Hochfläche eingeschnitten.

Die Hochfläche ist größtenteils waldfrei und wird überwiegend landwirtschaftlich genutzt. Hier liegen auch die meisten Dörfer. Die engen Kerbtäler begünstigten die Anlage zahlreicher Talsperren. Mit ihren Stauseen und dem Nationalpark Eifel ist die Rureifel heute ein attraktives Wander- und Erholungsgebiet.

3



DIE GANZE GESCHICHTE DER RUREIFEL

(Zeittafel im Innenteil der hinteren Umschlagseite)

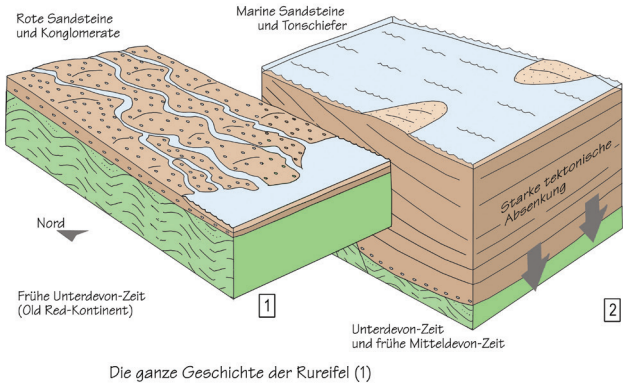
DIE ZEIT DER STEINE

Die Anfänge der Rureifel reichen nach der geologischen Zeitskala bis in die Zeit des Unterdevons (418-392 Millionen Jahre vor heute) zurück. Zu dieser Zeit bestand in Nordeuropa ein ausgedehntes Festland, das wegen seiner roten Verwitterungsbildungen als „Old Red-Kontinent“ bezeichnet wird.

Der Untergrund seines Südrandes besteht aus gefalteten schwarzen Schiefen mit Quarziteinschaltungen (Revin-Schichten) und sandgebänderten Tonschiefern und Feinsandsteinen (Salm-Schichten), so wie sie heute im Hohen Venn zutage treten. Anfangs reichten die Flüsse dieses Old Red-Kontinents mit ihrer roten Kies-, Sand- und Schlammfracht noch bis in das Gebiet der heutigen Rureifel.

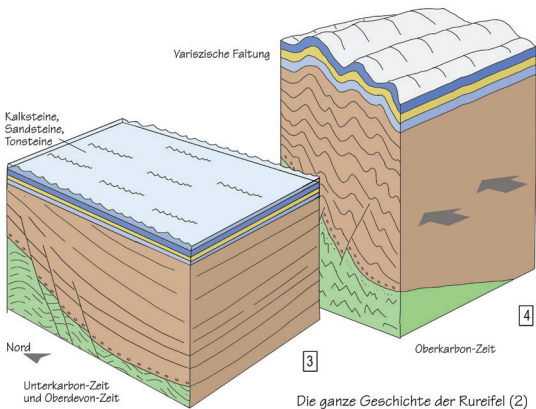
Weil sich der Boden des südlichen Vorlandes dieses Old Red-Kontinents im Verlauf der Unterdevon-Zeit tektonisch absenkte, wurde er von Süden her von einem weiten Flachmeer überflutet. In der Rureifel kamen über den roten Flusssedimenten der frühen Unterdevon-Zeit (Gedinne-Schichten) im Verlauf der mittleren und jüngeren Unterdevon-Zeit mehr als 8.000 Meter mächtige Meeressande und Tone zur Ablagerung.

DIE GANZE GESCHICHTE DER RUREIFEL



Sie alle zeigen charakteristische Schichtungsmerkmale und Fossilien von Flachwassersedimenten. Das bedeutet, dass die starke tektonische Absenkung dieses Bereichs während der ganzen Zeit des mittleren und oberen Unterdevons durch die Zufuhr von sandigen und tonigen Sedimenten aus dem Norden kompensiert wurde und es deshalb dauerhaft bei einer nur geringen Wassertiefe blieb.

Nach ihrem verschiedenen Sand-/Tonverhältnis gliedern die Geologen diese mächtigen Schelfablagerungen der Rureifel in Monschau-Schichten, Rurberg-Schichten, Heimbach-Schichten und Schleiden-Schichten.



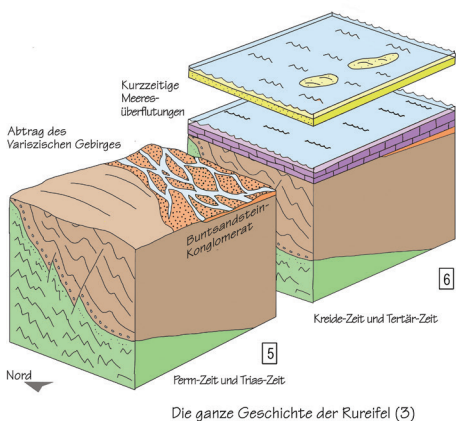
Rureifel

Jüngere Ablagerungen der Mittel- und Oberdevon-Zeit und auch solche der Karbon-Zeit sind in der Rureifel nicht erhalten. Nach Befunden im nördlichen Vennvorland und in der Kalkeifel wird aber angenommen, dass sich die marine Sedimentation von Kalksteinen, Sandsteinen und Tonsteinen in diesem Gebiet auch hier noch bis in die Unterkarbon-Zeit hinein (ab 358 Millionen Jahre vor heute) fortsetzte.

In der mittleren Karbon-Zeit (um 320 Millionen Jahre vor heute) setzte ein tektonischer Zusammenschub aller bis dahin in der Eifel und in den benachbarten Ardennen abgelagerten Sedimentschichten ein und führte zu ihrer Faltung in Südwest-Nordosten verlaufende, lang gestreckte Sättel und Mulden und zu ihrer Heraushebung („Variszische Gebirgsbildung“).

Im Norden wurden die Schiefer und Sandsteine besonders weit herausgehoben (Vennsattel). Nach Südosten, in der heutigen Rureifel, schloss sich ein eng gefaltetes Muldensystem aus unterdevonischen Sandsteinen und Tonschiefern an.

Die Sandsteinbänke sind hier zu großen und kleineren Sätteln und Mulden gefaltet. Die Tonsteine reagierten auf den tektonischen Zusammenschub mit Schieferung.



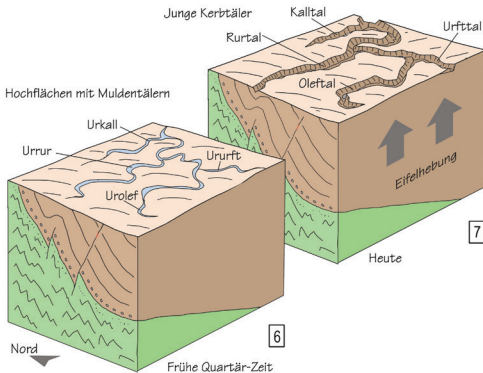
DIE GANZE GESCHICHTE DER RUREIFEL

Zunächst hatte das Variszische Gebirge der Eifel und Ardennen durchaus Hochgebirgscharakter. Erst in der Perm-Zeit und frühen Trias-Zeit (zwischen 298 und 244 Millionen Jahren vor heute) wurde es durch Flüsse wieder zu einem tief liegenden Flachland abgetragen. Ganz im Osten, in der Mechernicher Voreifel, überdecken heute noch Buntsandstein-Konglomerate der damaligen Flüsse den Schiefergebirgssockel.

In der jüngeren Kreide-Zeit (zwischen 89 und 65 Millionen Jahren vor heute) und dann später noch einmal in der jüngeren Tertiär-Zeit (um 20 Millionen Jahre vor heute) kam es von Norden her zu kurzzeitigen Meeresüberflutungen des Rureifel-Gebiets.

Die Sedimente, die sie hier hinterließen – feuersteinführende Kreide-Kalksteine und Tertiär-Sand –, sind allerdings bis auf ganz wenige Relikte inzwischen wieder abgetragen.

DIE ZEIT DES RELIEFS



Die ganze Geschichte der Rureifel (4)

Zu Beginn der Quartär-Zeit (vor 2,8 Millionen Jahren) begann sich die heutige Eifel gegenüber ihrem nördlichen Vorland herauszuheben. In der Rureifel schufen die dort zunächst mit nur geringem Gefälle fließenden Vorläuferflüsse der heutigen Kall, Rur, Urft und Olef ein Netz breiter, flacher Muldentäler.

Vor rund 800.000 Jahren beschleunigte sich die Heraushebung dieses Gebiets deutlich, sodass das Gefälle der Rureifel Flüsse zunahm und diese tiefe, steilwandige Täler in den Untergrund einschnitten. Dabei variierte mit dem Wechsel von Warm- und Kaltzeiten die Erosions- und Transportkraft der Flüsse, sodass ihre Talflanken heute in Haupt-, Mittel- und Niederterrassen gegliedert sind.

Nach dem Ende der letzten großen Kaltzeit (Weichsel-Kaltzeit) vor 12.500 Jahren verwandelte sich die Rureifel in ein warmzeitliches Waldland. Ab etwa 4.000 Jahren vor heute setzten sich die heutigen Eichen-Buchen-Mischwälder und reinen Buchenwälder durch.

DIE ZEIT DER MENSCHEN

Schon früh durchstreiften die Menschen als Jäger und Sammler die Rureifel. Im Rurtal wurden bei Hammer, Dedenborn und Rurberg steinzeitliche Artefakte gefunden.

In römischer Zeit (erstes Jahrhundert vor Christus bis viertes Jahrhundert nach Christus) querten bereits wenige Straßen die von dichtem Wald bedeckten Rureifel-Hochflächen. Im Kalltal und im Rurtal schürften die Römer nach Erzen. Sie nutzten auch wohl bereits die Heilsteinquelle im Sauerbachtal südlich von Einruhr.

Der älteste, urkundlich belegte Siedlungsplatz in der Rureifel ist der karolingische Königshof Konzen auf der Simmerather Hochfläche (888 nach Christus). Im 11. und 12. Jahrhundert entstanden auf Bergkuppen und an strategisch wichtigen Flussübergängen der